



HESSISCHER LANDTAG

18. 11. 2020

SIA

Berichtsantrag

**Dr. Daniela Sommer (SPD), Lisa Gnadt (SPD), Ulrike Alex (SPD),
Frank-Tilo Becher (SPD), Wolfgang Decker (SPD), Nadine Gersberg (SPD),
Turgut Yüksel (SPD) und Fraktion**

Psychiatrie in Hessen

Im Zusammenhang der Weiterentwicklung von psychiatrischen Einrichtungen konzentriert sich mit der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen die Diskussion über psychiatrische Versorgungskonzepte auf die Vermeidung von Gewalt und Zwangsmaßnahmen. Auch in Hessen werden immer wieder Debatten über offen geführte psychiatrische Kliniken und über weniger Gewalt und weniger häufige Zwangsmaßnahmen geführt. Gerade durch spezifische Milieugestaltung und bauliche und therapeutische Rahmenbedingungen kann es gelingen, soziale Ressourcen zu fördern und institutionelle Exklusion zu minimieren. Dies hat uns auch eindrücklich die Delegationreise des Ausschusses für Soziales und Integration nach Dänemark und Schweden gezeigt, bei der u.a. eine solch innovative Psychiatrie (Psykiatrien Slagelse) besucht wurde. Aus Erfahrungen innovativer Projekte, so auch aus anderen Ländern, kann Hessen bei der Weiterentwicklung psychiatrischer Einrichtungen profitieren.

Die Landesregierung wird ersucht, im Ausschuss für Soziales und Integration (SIA) über folgenden Gegenstand zu berichten:

1. Wie viele Menschen werden in Hessen ambulant sowie stationär aufgrund psychischer Erkrankungen betreut? (bitte nach Standorten bzw. Einrichtungen getrennt angeben)
2. Wie viele Einweisungen gab es nach Anordnung PSyCHHG?
Wie viele haben psychiatrische Einrichtungen freiwillig aufgesucht? (bitte nach Standorten bzw. Einrichtungen getrennt angeben)
3. Welche Diagnosen führten am Häufigsten zur Behandlungen? (bitte nach Standorten bzw. Einrichtungen getrennt angeben)
4. Inwiefern werden in Hessen „fließende Übergänge“ zwischen stationären und ambulanten Einrichtungen befördert und Menschen mit psychischen Erkrankungen bei diesen Übergängen begleitet?
5. Welche Enthospitalisierungsprogramme werden angewandt? (Bitte nach Standorten bzw. Einrichtungen getrennt angeben)
6. Wie viele Plätze bzw. Betten pro Einrichtung und pro Station gibt es?
Welche zahlenmäßigen Veränderungen gab es in den letzten fünf Jahren bezogen auf Betten/Platzzahl, Kapazitäten, Fachabteilungen? (bitte nach Standorten bzw. Einrichtungen getrennt angeben)
7. Wie bewertet die Landesregierung 6-Betten-Stationen wie in der Psychiatrien Slagelse für die Behandlung und Therapie von Erkrankten?
Inwiefern will die Landesregierung kleinere Stationen in hessischen Einrichtungen forcieren und fördern?
8. Wie viele Entlassungen, wie viele Neuaufnahmen gab es in den letzten fünf Jahren? (bitte nach Standorten bzw. Einrichtungen getrennt angeben)
9. Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in ambulanten sowie stationären Einrichtungen tätig? (bitte nach Standorten bzw. Einrichtungen getrennt angeben)

10. Welche Konzepte zu multiprofessionellen Teams bzw. multiprofessioneller Behandlung werden angewandt? (bitte nach Standorten bzw. Einrichtungen getrennt angeben)
11. Wie lang ist die Verweildauer von psychisch Erkrankten in stationären sowie im ambulanten Systemen? (bitte nach Standorten bzw. Einrichtungen getrennt angeben)
12. Wie viele psychisch Erkrankte verbleiben nach einem stationären Aufenthalt in ambulanter Betreuung? (bitte nach Standorten bzw. Einrichtungen getrennt angeben)
13. Welche Diagnose- und Behandlungsverfahren werden angewendet? (bitte nach Standorten bzw. Einrichtungen getrennt angeben)
14. Wie haben sich die Rehabilitationsraten in Hessen in den letzten fünf Jahren entwickelt? (bitte nach Standorten bzw. Einrichtungen getrennt angeben)
15. Wie wird die bedarfsgerechte Versorgung aller psychisch Kranken in Hessen sichergestellt?
16. Welche personenzentrierten Hilfen werden angewandt und wie viele psychisch Erkrankte können von diesen profitieren? (bitte nach Standorten bzw. Einrichtungen getrennt angeben)
17. Inwiefern gibt es individualisierte Behandlungspläne? (bitte nach Standorten bzw. Einrichtungen getrennt angeben)
18. Wie werden Selbstbestimmung, Teilhabe, Stressreduktion in die Behandlungspläne integriert? (bitte nach Standorten bzw. Einrichtungen getrennt angeben)
19. Wie werden die Behandlungspläne eingehalten, dokumentiert, überprüft und modifiziert? (bitte nach Standorten bzw. Einrichtungen getrennt angeben)
20. Wie viele Zwangsmaßnahmen wurden in den letzten fünf Jahren angewandt? (bitte nach Standorten bzw. Einrichtungen getrennt angeben)
21. Wie werden diese dokumentiert? (bitte nach Standorten bzw. Einrichtungen getrennt angeben)
22. Inwiefern gibt es Akut-Teams, die spezialisiert sind und statt Zwang beruhigende Maßnahmen anwenden? (bitte nach Standorten bzw. Einrichtungen getrennt angeben)
23. Welche akut-beruhigenden Maßnahmen werden angewandt? (bitte nach Standorten bzw. Einrichtungen getrennt angeben)
24. Wie haben sich solche Anwendungen entwickelt? (bitte nach Standorten bzw. Einrichtungen getrennt angeben)
25. Wie werden die Konzepte „Empowerment“, „Recovery“ und „Open Dialog“, die in Drucks. 20/3208 genannt werden, konkret umgesetzt? (bitte nach Standorten bzw. Einrichtungen getrennt angeben)
Wie werden diese konkret weiterentwickelt?
Wer ist an dieser Weiterentwicklung beteiligt?
Wie unterstützt die Landesregierung diese Weiterentwicklung im Detail?
Wie werden die jeweiligen Erkenntnisse und Entwicklungsschritte in der Praxis umgesetzt?
26. Inwiefern befürworten die Landesregierung sowie hessische Einrichtungen eine Kultur des „Nicht-Fixierens“?
27. Wie bewerten die Landesregierung sowie hessische Einrichtungen das Konzept „Licht als Therapie“ sowie architektonische Konzepte „heilende Architektur“, die weder Intensivräume noch Gitter verwenden?
28. Welche baulichen Maßnahmen stehen derzeit und in den kommenden fünf Jahren an? Inwiefern werden o.g. Konzepte Berücksichtigung finden? (bitte nach Standorten bzw. Einrichtungen getrennt angeben)

29. Wie finden alle Aspekte (Förderung der Nichtdiskriminierung, der Gesundheits- und Menschenrechtskompetenz, Menschenrechterziehung und -ausbildung) der UN-Behindertenrechtskonvention Anwendung in hessischen Psychiatrien? (bitte nach Standorten bzw. Einrichtungen getrennt angeben)
Wie unterstützt und fördert die Landesregierung die Berücksichtigung dieser Aspekte?
30. Wie soll die psychiatrische Versorgung in Hessen weiterentwickelt werden?
Wer wird oder soll dabei eingebunden werden und welche Expertisen werden genutzt?
Inwiefern werden insbesondere Konzepte und Erfahrungen in der „offenen Psychiatrie“ sowie Konzepte und Erfahrungen aus dem Ausland (wie z.B. in Malmö) berücksichtigt?
Gibt es eine Planung/Zeitstrang zur Novellierung des PsychHKG sowie zur Weiterentwicklung der Psychiatrien in Hessen?

Wiesbaden, 18. November 2020

Die Fraktionsvorsitzende:
Nancy Faeser

Dr. Daniela Sommer
Lisa Gnadl
Ulrike Alex
Frank-Tilo Becher
Wolfgang Decker
Nadine Gersberg
Turgut Yüksel